



Senat der Freien und Hansestadt Hamburg  
Personalamt



Aktuelles, Aktivitäten, Aussichten

# blickpunkt personal

---

Aktuelles aus der  
Führungskräfteentwicklung



# MeinungsBilder

Diese Rubrik hat die größte Freiheit zu bieten. Ob feststehende Meinung oder gerade begonnener Gedankengang, ob eine Idee oder eine Person: MeinungsBilder greift unterschiedliche Themen auf oder veröffentlicht

auch Artikel von Externen, beispielsweise aus der Privatwirtschaft. Der Rubrikentitel versteht sich sowohl als „Meinungsabbilder“ als auch als Informant für die eigene Meinungsbildung.



**Ulrich Buchholz**, Bürgerschaftskanzlei, beschreibt zur Halbzeit des Masterstudiengangs Public Management die Erfahrungen der Studiengruppe mit einem Leben zwischen Arbeit, Studium und Familie.

## Experiment 09M – der neue Weiterbildungs-Master

Ich bin ein „Versuchskaninchen“ und möchte Ihnen heute vom Experiment 09M berichten. Was verbirgt sich dahinter? Der erste duale Masterstudiengang „Public Management“, an dem ich seit Oktober 2009 zusammen mit 19 anderen Kolleginnen und Kollegen als Studiengruppe 09M teilnehme. Dieser neue, vier Semester dauernde Weiterbildungs-Master qualifiziert für die Laufbahngruppe 2 der Allgemeinen Dienste mit Zugang zum zweiten Einstiegsamt (ehemals höherer allgemeiner Verwaltungsdienst). Wie wir die ersten beiden Semester erlebt und vor allem, wie wir versucht haben, den Spagat zwischen Dienst, Studium und Familie in den Griff zu bekommen, lesen Sie jetzt.

**Dienstag, 30. Juni 2009, 15:05 Uhr:** Eine E-Mail aus dem Personalamt ist eingetroffen. Betreff: *Ihre Bewerbung für den prüfungsgebundenen Aufstieg vom gehobenen in den höheren Dienst.* Nach kognitivem Leistungstest im Januar und Assessment-Center mit Präsentation einer Fallstudie,

Diskussion und Rollenspielen Anfang Juni hat die lange Zeit des Wartens ein Ende. Doppelklick und ... „*Sie haben einen der ersten zwanzig Rangplätze erreicht und wir hoffen, dass Sie das Studium im Oktober beginnen können.*“

Die Freude ist groß. Zwei Jahre studieren! Eine einmalige Gelegenheit, dazuzulernen und eine Neuorientierung mit Karriereperspektiven anzupacken. Vorher gilt es aber, der eigenen Dienststelle klar zu machen, dass sie zukünftig nur noch an zwei Wochentagen mit mir rechnen darf. Was das wirklich bedeutet, wird sich auch bei vielen anderen aus unserer Gruppe erst im Laufe des ersten Semesters (für alle Beteiligten) zeigen.

Nach dem offiziellen Begrüßungsakt am **1. Oktober 2009** im Großen Festsaal des Rathauses geht es am 5. Oktober in die dreiwöchige Orientierungseinheit an der Hochschule für angewandte Wissenschaften. In erster Linie lernen wir uns kennen und bereiten den ersten Leistungsnachweis, die

Präsentation eines Projektes für das erste Semester, vor. Im Gegensatz zur Verwaltungsschule in der Schwenckestraße ist die Hochschule für angewandte Wissenschaften am Berliner Tor ein richtiger Hochschul-Campus. Da fühlt man sich gleich jünger, allerdings wird das „Du“ gegenüber den Studierenden anderer Fachrichtung hartnäckig mit einem „Sie“ beantwortet. Bei einem Durchschnittsalter der Studiengruppe 09M von 44,6 Jahren könnten diese Kommilitoninnen und Kommilitonen ja auch eher unsere Kinder sein.

Schon nach kurzer Zeit sind wir, 14 Frauen und sechs Männer, zu einer guten Gemeinschaft verschmolzen. Das ist wichtig, weil wir schnell merken, dass wir uns bei vielen Gruppenarbeiten und gemeinsamen Leistungsnachweisen aufeinander verlassen können müssen. Ende Oktober beginnt der Vorlesungsbetrieb. Wir sind jetzt montags und dienstags an der Hochschule, an einem weiteren Tag bearbeiten wir unsere Projekte und an zwei Tagen nehmen wir unsere Aufgaben im Büro wahr.

Da man uns geraten hat, sicherheitshalber zwei Wahlpflichtkurse statt nur einem zu belegen, um notfalls weniger gute Leistungen ausgleichen zu können und da fast alle von uns auch Brückenkurse im kaufmännischen Rechnungswesen und in Informatik besuchen, sind die Hochschultage von 8 – 17.30 Uhr voll ausgefüllt. Vor- und Nachbereitung? Abends und am Wochenende! Auf dem Plan stehen Neues Haushaltswesen, Strategisches Management, Metropolregion Hamburg, Rechtsmethodik, Verwaltungsrecht, Business Communication und Methoden der empirischen Forschung. Eine Menge Stoff, aber interessant, spannend und das Studieren bringt Spaß! Meistens jedenfalls.

„Ich muss meinen Lehrstoff auf dem aufbauen, was Sie im Bachelor-Studium erworben haben“, war ein sehr häufiger Ausspruch unserer Professoren zu Beginn der Vorlesungszeit. Es gilt, Vergrabenes, selten oder

nie angewandtes Wissen wieder zu aktivieren und vor Allem, sich neues Wissen anzueignen!

Ende des ersten Semesters nähern sich die Klausur-, Prüfungs- und Präsentationstermine. Alle haben viel Arbeit in Ausarbeitungen und Vorbereitungen gesteckt, aber wegen der Ungewissheit darüber, was uns im Rahmen der Leistungsnachweise erwartet, liegen die Nerven blank. Jetzt macht sich die Mehrfachbelastung durch Studium, Büro und Familie besonders bemerkbar. Nicht nur ich stelle mir die Frage, wie und ob das alles wirklich zu schaffen ist. „Wie lange muss du noch lernen?“ „Eineinhalb Jahre“ antworte ich meinem Sohn. „Sch...“ antwortet der. Im Büro ist man mittlerweile als Teilzeitkraft etabliert, das ist nicht immer einfach. „Oh, da kommt ja der Hobby-Kollege.“ Nicht böse gemeint, aber es sticht trotzdem. „Viel Aufregung um nichts“ kann man den Stress nicht nennen, aber: Wir haben alle unsere Prüfungen des ersten Semesters bestanden und das entschädigt und motiviert.

**April 2010:** Im zweiten Semester geht es gleich mit Volldampf in Richtung der vier Klausuren, die Anfang Juli auf uns warten. Während Freunde und Kolleginnen und Kollegen sich die Spiele der Fußball-WM anschauen, sitze ich bei 35 Grad und Sonnenschein im Arbeitszimmer und pauke Staatsrecht, Informationsverwaltungsrecht, Controlling und Informatik. Was soll's, 2012 kommt ein neuer Sommer! Mitte September können wir dann endlich alle erleichtert aufatmen, weil auch die Klausuren-Hürde erfolgreich genommen ist. Bis Ende September sind noch einige Projekt- und Seminararbeiten zu schreiben, der erfolgreiche Abschluss des zweiten Semesters steht noch aus.

Nach der Hälfte unseres Studium legen wir langsam den Status des „Experiments 09M“ ab: Das nicht von uns geprägte Wort „Versuchskaninchen“ hören wir nur noch selten, die Studienordnung ist fast in trockenen Tü-

chern, die Akkreditierung des Studiengangs steht bevor und einige konzeptionelle Ungeheimheiten sind ausgeräumt.

Positiv ist, dass die Hochschule uns aufgrund des Engagements unserer beiden Studiengruppensprecher in Teile der Ausgestaltung des Studiengangs einbezogen hat und unsere Anregungen aufnimmt. Wir hoffen für unsere „zweite Halbzeit“ und für weitere Studiengänge Verbesserungen erreicht

zu haben, die dazu führen werden, das Studium mit beruflichen und familiären Verpflichtungen besser in Einklang bringen zu können. Unsere Nachfolger können sich auf eine interessante und intensive Zeit freuen, müssen aber auch hohe Belastungen auf sich nehmen. Wir danken allen Beteiligten, besonders unseren Familien, Kolleginnen und Kollegen und den Professorinnen und Professoren, die uns im Studium unterstützen!



Studentinnen und Studenten der Studiengruppe 09M